



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 45. Anno 1678. den 12. November.

1678

Numero 45. Anno 1678. den 12. November.

Wochentliche Ordinari Reichs-Post-Zeitungen.

Paris vom 22. October. Auf Languedoc hat man/ daß selbiger Landen die Anlauffung des Gewässers überaus groß gewesen/ und das der Canal/ welchen man daselbst hat machen lassen/ um beyde Meere in einander zuleiten/ an dreyen Orten durchgebrochen/ davon auf dem platten Land sehr grosser Schaden geschehen/ und sonderlich auf der seiten von Carcassone und Beziers habe das Wasser Städte und Dörffer überschweemet/ wordurch vil Menschen und Vieh zu Grund gangen.

Maasstrohm vom 25. Octob. Man hat zwar vermeint/ der Fransosen Dessen wäre auf die Statt Lüttich gerichtet/ deswegen auch Freytags der Magistrat daselbst versamlet gewesen/ der Fransos. Resident aber hat versichert/ daß nichts tentiert werden solle. Duc de Luxemburg ist zu Mastrich/ erwartet den Rest der Armee/ und werden sie so lang in dem Stiffe Lüttich stehen bleiben/ bis die Spanische Ratification zu Niemegen aufgewechselt.

Elbstrohm vom 29. October. Aufm Lüneburgischen Läger in Pommern wirdt berichtet/ daß Ihre Churfürst Durchl. von Brandenburg sturek darauf tringen/ daß der Accord von Greiffswald mit in den Stralsundischen begriffen werde/ worinn der Graf Königs-marek auch bewilliget hätte/ dasern man die Königl. Artillerie/ so in 60. groß und kleinen Stücken bestehen solle/ nach Schweden führen/ und den National-Völkern eine Zeitlang das Quartier in Pommern oder auf Rügen ertauben wölte. Im Herzogthumb Bremen seynd die Mißhelligkeiten bengetzt/ und die Lüneburgische Völcker wider auß Vehrden/ hingegen 3. Fürstl. Münsterische Compagnien daselbst eingezogen/ auch alle überige Plätze selbigem Fürsten wider eingeramet worden.

Berlin vom 28. dito. Heut kam ein Expreffer mit gewissem Bericht/

richt/ daß/ nachdem die Statt Stralsund einige Tag mit Feuer ge-
ängstiget worden/wordurch fast die helffte abgebrandt/ sich bemeldte
Statt neben Greiffswald (weiln Seine Churf. Durchl. sonst keinen
andern Accord/ es wären dann beyde Plätze zugleich derselben ein-
geräumt/ eingehen wollen) an höchstgemeldte Seine Churf. Durchl.
den 22. dieses mit Accord ergeben/ also/ daß nun ganz Pommern. in
dero Gewalt/ unnd die Schweden ganz vom Teutschen Boden ab-
getrieben sind.

Aufm Käyserl. Haupt-Quartier zu Engenbach vom 31. Octo-
ber. Weiln der Feind jenseit Rheins gen Drensfach hinauff gehet/
als hat sich Herz Gen. Kopp mit dem bey Offenburg stehenden
Corpo conjungiert / dahin Ihre Durchl. der Herzog von Sachsen
Lauenburg mit der Keutery folgen/ immittelst wird statck von einem
General-Stillstand der Waffen geredet/ wie dann heut der Käyert.
Hof- Kriegs-Rath Herr Pozzo nach Eron-Weissenburg abgerei-
set / sich mit denen dahin kommenden Deputierten wegen besagten
Stillstands zu underreden.

Auf der Schweiz vom 29. Octobe. Unsere Schweizerische Ab-
gesandten haben zu Paris scharffe Antwort bekommen/ man hatte
sie dahin gesandt/ um den König zu ersuchen/ er wolle seine Vöcker
nit in Basler Bisthum Winterquartier machen lassen/sonst wären
die Catholische Schweizer / welche mit dem Bischoff im Bund/
schuldig und verbunden sich darwider zu opponiren / darüber ihnen
soll geantwortet worden seyn: Messr. vous entreprenez des cho-
ses injustes, l'Evêque est un Prince de l'Empire. Über diß entste-
het noch eine andere Difficultät: Neuchastell und daß größte Theil
des WelschenVärner-Gebiets/ hat jederzeit dem Prinzen von Lon-
gueville gehört/ darüber er Souverain / nun ist er gestorben ohne
Erben/ und hats dem König im Testament übermacht/ jezund will
der König haben/ daß Land soll ihm hulldigen / dawider sich Bern
oppo

opponiret/ unnd wendet vor/ gedachter Duc de Longueville seye ihr
Mit-Burger von Bern gewesen/ und nit befugt/ das Land per Testa-
ment/ (darüber sie Schutzherrn seyn) zu ihrem größten Nachtheil
zu legiren. Dis sind strittigkeiten/ die sich schwerlich anderst/ als mit
dem Schwerde lassen aufmachen.

Aufm Lager vor Stralsund vom 29. Octob. Die Schwedische
Völker/ so in Stralsund gewesen/ sein gestern aufgezogen/ der Feld-
Marschall Graf Königsmarck ritte voran/ das ganze Corpo an
Reutterey und Fußvolck bestunde ungefähr in 3750. Mann/ ohne die
hohe Officier/ worunder 2. General-Majors/ 8. Obriste/ 12. Obrist
Leutenant/ 12. Major 50. Hauptleuth und Rittmeister/ Ihre Chur-
fürstl. Durchl. sahen den Aufzug mit an/ und hatten dero Armee in
eine Fronte gestellt/ so fast ein halbe Meil gemacht/ welches überaus
schön zusehen war; Morgen werden dieselbe in die Stadt einziehen/
den Gottesdienst daselbst verrichten/ und Ihre nach Endigung dessel-
bigen von der Burgerschafft huldigen lassen. Gestern Abends hae
der Graf Königsmarck neben dem Franzöf. Gesandten bey Ihre
Churfürstl. Durchl. gespeist.

Ein anders vom 30. dito. Heut ist die Huldigung nach besches-
nem Einzug und gehaltener Huldigungs-Predigt von Hrn. Super-
intendenten Dr. Jofmann mit männigliches höchster Vergnügung
verrichtet worden/ welches alles mit groß ansehnlicher Tractierung
zugangen/ und vergnüglich abgeloffen/ in der Stadt und aufferhalb
auf dem Dönholm wurden von den Batterien unnd Schiffen die
Stuck gelöst/ und wärete bis auf den Abend/ nach gehaltener Tafel
verfügten sich Ihre Churf. Durchl. anhero/ noch ein par Tag alhier
zuverbleiben/ und dann ihren Marsch nach Greiffswald zunehmen/
wovor schon etliche Batterien fertig gemacht worden.

Brüssel vom 31. dito. Morgen wirt die Ratiification des Friedens
zu Niemezen aufgewechselt werden.

Nies

Niemegen vom 2. Nov. Die Friedens-Tractaten beruhen nun auf der Kayserl. Resolution/über der Franzosen gethane Vorschlag/ wegen Frey- und Philippsburg/ in dem diese Freyburg bezehren/ mit aller seiner Zugehör/ so sich im Bezirck auf 2. Mal extract/ oder daß Philippsburg wider eingeräumt werde/ wann aber der Kayser solches schlaifen/ unnd an den Churfürsten von Mayns überlassen wolte/ solte Freyburg und das ganze Dreißgau abgetreten werden/ also stehet hierüber der Kayserl. Resolution zuerwarten.

Wien vom 7. November. Der dieser Tagen wider von dem Kayser. Hof abgefertigte Courier nach Niemegen/ hat denen Kayserl. Bevollmächtigten nochmal die Kayserl. Ordre gebracht/ in einigen Stillstand der Waffen/ bey noch so gestalter Beschaffenheit des Reichs/ mit einzuwilligen; wie dann auch der anwesende Span. Abgesandte bey seiner gehabren Audienz/ im Namen seines Königs gleichfalls angebracht/ daß ohne völlig geschlossenen Frieden kein anderer Stillstand oder Unparteylichkeit zwischen dem hochst. Hof. Haus Oesterreich/ oder der Cron Spanien beliebt/ oder eingegangen werden solle. Von Adrianoy hat man/ daß sich vil Französisch. Polnisch. und Ungarische Gesandten daseibst einfinden/ welche alle suchen die Porren zubereden/ den Frieden zuberechen/ und denen Rebellen Hülff zulassen. Sonst vernimt man auß Ober. Ungarn/ ob solte der Erbfeind mit 24000. Mann sich in freyen Feld befinden/ wohin er aber sein Absehen gerichtet/ kan man noch nie erfahren. Zu endlicher Besiegung der Unruhen in Ungarn ist gegen Anfang des Decemb. zu Neustatt ein allgemeiner Landtag aufgeschriben worden. Gleich jetz verlauret/ daß die Rebellen beide Festungen/ Levens und Neutra mit Accord

sind bekommen und besetzt haben.

